



# die arche fernsehkanzel

*TV- Sendung vom 14.05.2017 (Nr.1147)*

## ***Jakob vor dem Pharao***

*Von Pastor Christian Wegert ©*

Predigttext: *„Und Josef brachte seinen Vater Jakob herein und stellte ihn dem Pharao vor; und Jakob segnete den Pharao. Und der Pharao fragte Jakob: Wie alt bist du? Jakob sprach zum Pharao: Die ganze Zeit meiner Fremdlingschaft beträgt 130 Jahre; wenig und böse sind meine Lebensjahre gewesen, und sie erreichen nicht die Zahl der Lebensjahre meiner Väter in den Tagen ihrer Fremdlingschaft. Und Jakob segnete den Pharao und ging hinweg vom Angesicht des Pharao. Und Josef wies seinem Vater und seinen Brüdern Wohnsitze an und gab ihnen Grundbesitz im Land Ägypten, im besten Teil des Landes, im Gebiet von Ramses, wie der Pharao befohlen hatte. Und Josef versorgte seinen Vater und seine Brüder und das ganze Haus seines Vaters mit Brot nach der Zahl der Kinder.“ (1. Mose 47,7-12)*

*„Und Israel wohnte im Land Ägypten, im Land Gosen, und sie nahmen es in Besitz, waren fruchtbar und mehrten sich sehr. Und Jakob lebte noch 17 Jahre im Land Ägypten, und die Tage Jakobs, die Jahre seines Lebens, betrugen 147 Jahre. Als nun die Zeit kam, dass Israel sterben sollte, rief er seinen Sohn Josef und sprach zu ihm: Wenn ich Gnade gefunden habe vor deinen Augen, so lege doch deine Hand unter meine Hüfte und erweise mir Liebe und Treue: Begrabe mich doch ja nicht in Ägypten! Sondern ich will bei meinen Vätern liegen; darum sollst du mich aus Ägypten wegführen und mich in ihrem Grab begraben! Er sprach: Ich will es machen, wie du gesagt hast! Er aber sprach: So schwöre mir! Da schwor er ihm. Und Israel betete an am Kopfende des Bettes.“ (1. Mose 47,27-31)*

Nachdem fünf der Brüder mit Josef vor dem Pharao gestanden hatten, holte dieser seinen Vater Jakob dazu. Aus der Unterhaltung zwischen Jakob und dem Pharao lernen wir, was es wirklich heißt, als ein Pilger in einem fremden Land zu wohnen. Denn: Jakob segnete den Pharao, er hängte sein Herz nicht an die Reichtümer dieser Welt, und er glaubte auch im Angesicht des Todes.

### ***Jakob segnet Pharao***

Der alte Mann trat vor den Pharao – und was tat er? Er segnete ihn!  
*„Und Josef brachte seinen Vater Jakob herein und stellte ihn dem Pharao vor; und Jakob segnete den Pharao“ (1. Mose 47,7).*

Das war nicht die Aktion eines alten Mannes, der seine Sinne nicht mehr ganz beieinander hatte. Nein, es war im Gegenteil die Handlung eines Glaubensvaters, der sich in einem göttlichen Bund mit dem Allerhöchsten wusste.

Der Hebräerbrief gibt uns Einblick in die Segnungsvorgänge im Alten Testament. Wir lesen in Hebräer 7, 7: „*Nun ist aber unwidersprochen, dass das Geringere vom Höheren gesegnet wird.*“ In der Schlachter-Übersetzung heißt es: „*Dass der Geringere von dem Höhergestellten gesegnet wird.*“ Da war die Rede von Melchisedek, der den Abraham segnete. Dasselbe Prinzip findet aber auch hier bei Jakob und dem Pharao Anwendung.

Der Pharao war geringer als Jakob. Wie konnte das sein? Er war doch der Herrscher der damaligen Weltmacht Ägypten! Aber es war die Hand Gottes, die auf Jakob lag. Der Herr war mit ihm, wie Er ihm zugesagt hatte: „*Ich bin der starke Gott, der Gott deines Vaters; fürchte dich nicht, nach Ägypten hinabzuziehen; denn dort will ich dich zu einem großen Volk machen*“ (1. Mose 46,3).

Diese Segnung war nicht allein eine nette Geste seitens des Patriarchen. Jakob segnete den Pharao nicht nur als Ausdruck seines Dankes, dass dieser so gut zu ihnen war, auch wenn dies sicher eine Rolle spielte. Nein, hier geschah mehr: Jakob durfte damit beginnen, zu erfüllen, was Gott in 1. Mose 12 dem Abraham verheißen hatte! Denn als Gott ihn aus Ur in Chaldäa rief, sagte Er: „*Ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein. Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden*“ (V. 2-3).

Die vollkommene Erfüllung dieser Verheißung findet erst in Jesus Christus statt. Und doch begann sie auch schon hier. Jakob mag in den Augen der Welt nicht der Größte gewesen sein. Aus Sicht der Ägypter war er ein alter Mann ohne festen Wohnsitz, ein Pilger auf der Durchreise. Aber bei Gott war er ein Glaubensvater, der schon beginnen durfte, das Wort des Herrn an Abraham zu erfüllen.

Ist es nicht generell so mit den Kindern Gottes? Oft sind sie unscheinbar und vor dem Pomp und dem Glamour der Paläste dieser Welt ganz und gar unbedeutend. Aber sie haben Gott an ihrer Seite! So ist das auch bei dir, in Jesus Christus.

### ***Jakob hängt sein Herz nicht an Reichtümer dieser Welt***

„*Und Josef wies seinem Vater und seinen Brüdern Wohnsitze an und gab ihnen Grundbesitz im Land Ägypten, im besten Teil des Landes, im Gebiet von Ramses, wie der Pharao befohlen hatte*“ (1. Mose 47,11). Jakob und seine Familie kamen aus einer Dürre und Hungersnot nach einer langen Reise an den Ort, wo sie Josef auf dem Streitwagen trafen. Schon dort sagte dieser Mann: „*Dann werdet ihr im Land Gosen wohnen dürfen*“ (1. Mose 46,34). Er drückte damit aus: „*Ich habe einen Ort für euch im Sinn, an dem ihr leben sollt. Ich möchte, dass ihr dort wohnt.*“ Und tatsächlich – das war der beste Ort! Ein außergewöhnlicher Landstreifen.

Wir können uns vorstellen, wie Josef zu seinem Vater Jakob sagte: „*Vater, ich habe einen wunderbaren Ort zum Leben für dich! In den letzten Jahren konnte ich nichts für dich tun, denn wir waren getrennt. Aber nun ist eine gute Zeit gekommen für dich!*“ Jakob mag vielleicht erwidert haben: „*Das ist sehr lieb von dir, aber ich brauche das nicht.*“ Und Josef entgegnete: „*Ich weiß, dass du das nicht brauchst. Aber es wird großartig sein! Lass mich dir zeigen, wo du wohnen wirst! Die Gegend, das Haus, der Ausblick – ist das nicht schön? Ich liebe dich, mein Vater!*“

Dank sei Gott für alle Kinder, die sich um ihre älter werdenden Eltern kümmern! Die Fürsorge, mit der wir unseren Eltern in ihren alten Tagen begegnen, ist Ausdruck der Kraft Gottes in unserem Leben. Josef hatte Freude, seinen Vater an einem wunderbaren Ort wohnen zu lassen!

Jakob ging auf das Angebot seines Sohnes ein und zog an den Ort, den dieser ihm durch den Pharao zur Verfügung stellte – doch er hängte sein Herz nicht daran. Denn er wusste, dass er hier auf Erden nur auf einer Pilgerschaft war. Als der Pharao ihn fragte, wie alt er sei, lautete seine Antwort:

„Die ganze Zeit meiner Fremdlingschaft beträgt 130 Jahre; wenig und böse sind meine Lebensjahre gewesen, und sie erreichen nicht die Zahl der Lebensjahre meiner Väter in den Tagen ihrer Fremdlingschaft“ (1. Mose 47,9). Mit anderen Worten: „Ich bin ein Pilger. Dies ist ein sehr netter Ort, den mein Sohn mir da ausgesucht hat. Ich wohne gerne hier. Aber ich weiß, dass ich hier nicht bleiben werde.“

Die Art und Weise, wie wir auf die schönen Dinge dieser Welt reagieren, ist ein Indikator dafür, ob wir verstanden haben, dass wir Pilger sind, oder nicht. Die Art und Weise, wie wir unsere Autos fahren und pflegen, wie wir unsere Hypotheken abzahlen oder unsere Ferien planen, ist immer ein Hinweis darauf, ob wir an die Dinge dieser Welt gebunden sind oder ob wir im Licht der Ewigkeit leben. Jakobs Haltung war vorbildlich: „Josef, das ist ein sehr netter Ort. Dankeschön! Aber meine Schätze liegen trotzdem woanders. Ich sah die Engel die Himmelsleiter auf- und niedersteigen. Ich weiß, es gibt ein anderes Ziel für mich! “

Manchmal strahlt das Licht der Ewigkeit auf uns in dieser materialistischen Welt herab. Wenn wir in den Gottesdienst kommen und gemeinsam singen, dann bricht die Ewigkeit in unsere Zeit hindurch. In Momenten wie diesen wird unser Hier und Jetzt vom Himmel durchtränkt. Das sind wunderbare Momente! Halte sie fest und erinnere dich stets an sie!

Wir wollen nicht für immer hierbleiben! Warum sind wir dann so besorgt um ein besseres Leben in dieser Zeit? Ich befürchte, weil wir den Himmel aufgegeben haben... Aber lasst uns doch vor Augen behalten, dass wir nicht für immer hier auf dieser Erde leben, sondern dass unsere Zukunft bei Jesus ist, in der ewigen Herrlichkeit!

### ***Jakob glaubt Gott auch im Angesicht des Todes***

Jakob glaubte Gott – in der Gegenwart des Pharao, als ein wunderschöner Wohnort auf ihn wartete, und nun sogar im Angesicht des Todes.

„Als nun die Zeit herbeikam, dass Israel sterben sollte, rief er seinen Sohn Josef und sprach zu ihm: Hab ich Gnade vor dir gefunden, so lege deine Hand unter meine Hüfte, dass du die Liebe und Treue an mir tust und begräbst mich nicht in Ägypten, sondern ich will liegen bei meinen Vätern, und du sollst mich aus Ägypten führen und in ihrem Grab begraben. Er sprach: Ich will tun, wie du gesagt hast. Er aber sprach: So schwöre mir. Und er schwor ihm. Da neigte sich Israel anbetend über das Kopfende des Bettes hin“ (V. 29-31).

Zum zweiten Mal im 1. Buch Mose wird die Hand unter die Hüfte gelegt. Das erste Mal war das in 1. Mose 24, 2 der Fall, als Abraham seinen Diener sandte, um eine Frau für seinen Sohn zu finden. Diese Geste war eine Erinnerung an den Bund der Beschneidung.

Jakob sagte mit anderen Worten: „Josef, mein Sohn. Vergiss nicht, was Gott uns zugesagt und was Er im Bund der Beschneidung besiegelt hat! Er hat uns das Land und Nachkommen und Segen verheißen! Er hat uns verheißen, dass wir eine große Nation werden. Deshalb beerdige mich dort im Land Kanaan! Beerdige mich in dem Grab meiner Väter!“

Jakob glaubte nicht, dass er durch eine Beerdigung in Ägypten von seinen Vätern getrennt wäre. Er wusste, dass seine Seele nach seinem Tod in der Gegenwart Gottes sein würde. Aber er wollte ein Begräbnis im Land Kanaan, in dem Land seiner Väter, als Zeugnis für seine Nachkommen. Er wollte ein Zeichen setzen, dass sie ihre Hoffnung nicht auf Ägypten und Gosen setzen, sondern allein auf die Verheißungen Gottes vertrauen sollten. Und das bedeutete für sie das Land Kanaan! Er wollte unbedingt, dass sich seine Familie auf die Verheißungen Gottes stützte, die Gott seinem Großvater Abraham gegeben hatte.

Und auch unsere Aufgabe heute als Pilger in dieser Welt besteht darin, unsere Hoffnung auf die Stadt zu setzen, die nicht auf Erden, sondern im Himmel gegründet ist. Amen!